

## Legehennen DIE «ECHTEN» OSTERHASEN

◆ **Freiland-Eier** Auf dem Naturafarm-Hof von André und Martin Schreyer in Gals BE leben an die 17 000 Hühner. Und sie alle legen fast täglich ein Ei. ——— NICOLE HÄTTENSCHWILER

**N**eugierig beäugen die braunen Federviecher die Besucher, die so frech über ihre Hühnerweide spazieren. Normalerweise sind die Legehennen des Geflügelhofs Schreyer hier unter sich. Und sie haben richtig viel Platz. 2,5 Quadratmeter Weidefläche pro Huhn schreibt das Coop-Naturafarm-Reglement vor. Kein Vergleich mit der Batteriehaltung, wo pro Huhn gerade mal der Platz von der Grösse eines A4-Blatts zur Verfügung steht. Diese Haltungsform ist in der Schweiz seit 1992 verboten. «Es ist verrückt, wenn man bedenkt, dass die Batteriehaltung weltweit immer noch am verbreitetsten ist», sagt Betriebsleiter André Schreyer. In der Schweiz seien die Konsumenten allerdings extrem sensibilisiert und achteten auf eine artgerechte Haltung der Legehennen. Die Gebrüder André und Martin Schreyer haben ihren Geflügelhof in Gals BE schon 1994

auf Freilandhaltung umgestellt. Heute leben fast 17 000 Hühner in vier Ställen auf ihrem Betrieb. Jeder Stall hat seinen eigenen überdachten Wintergarten und Weideauslauf. Von 10 bis 17 Uhr dürfen sich die Hennen draussen vergnügen.

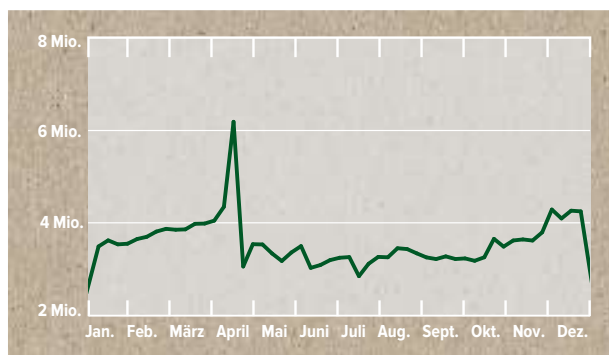
### Hochbetrieb von 6 bis 10

Trotz des frühlinghaften Wetters bleibt an diesem Tag ein Grossteil der Hühner lieber im Schatten des Wintergartens oder im Stall. «Sie mögen kein grelles Sonnenlicht», weiss André Schreyer. «Artgerechte Haltung bedeutet eben auch, dass sich die Hühner selbst aussuchen können, wo es ihnen am wohlsten ist.» Das Zentrum für tiergerechte Haltung in Zollikofen hat vor einiger Zeit auf dem Hof der Schreyers untersucht, wie oft die Vögel wirklich draussen sind. «Es hat sich gezeigt, dass 90 Prozent aller Hühner mindestens einmal pro Tag auf die Weide gehen.»

Ihre Arbeit für diesen Tag haben die Naturafarm-Legehennen auf jeden Fall bereits erledigt. Morgens um fünf Uhr beginnen sie mit dem Eierlegen. Zwischen 6 und 10 Uhr ist Hochbetrieb. Vom Nest in der Stallmitte, wo die meisten Hühner ihre Eier legen, läuft je ein Förderband in den Bereich, wo die vier Ställe zusammenkommen. Dort sind zwei Mitarbeiter damit beschäftigt, die Eier in Kartons

zu legen sowie Bruch- und Schmutzeier auszusortieren. Jene Eier, die eine verformte Schale haben oder aufgrund ihrer Grösse wohl zwei Dotter enthalten, kommen nicht in den normalen Verkauf. «Bäckereien sind hier dankbare Abnehmer», erklärt André Schreyer. Drei Viertel der rund 15 000 frischen Eier pro Tag liefern die Schreyers an Coop. Der Rest geht an kleine Läden

### AN OSTERN STEIGT DIE NACHFRAGE: VERKAUF VON EIERN BEI COOP 2014



In der Osterwoche 2014 verkaufte Coop rund 6,3 Mio. ganze Eier.

Quelle: Coop Genossenschaft; Fotos: Joel Schweizer



“Die Hühner können selber aussuchen, wo es ihnen am wohlsten ist.”

André Schreyer, Betriebsleiter

Büsche und Schilf sind wichtige Bestandteile der Weideflächen.

und Käseereien in der Region. Zudem ist der Betrieb mit Eiern und Gemüse auf Wochenmärkten in Neuenburg und La Chaux-de-Fonds präsent.

**Mehr Eier an Ostern**

Von Weihnachten bis Ostern ist die Nachfrage nach Eiern besonders gross. Deshalb steuern Schreyers den Einkauf der jungen Legehennen so, dass im Sommer jeweils weniger Hühner auf dem Hof leben als im Winter. Und entsprechend weniger Eier gelegt werden. ●

**TAT NR. 263**

**Donau-Soja aus Europa für unsere Naturafarm-Legehennen.**

Im Futter für unsere Naturafarm-Legehennen setzen wir ab Mai 2015 nur noch zertifizierte Soja aus der Donauregion ein. Denn wir achten darauf, dass das Futter für die Naturafarm-Tiere aus verantwortungsbewusstem Anbau stammt.

Mehr dazu unter:  
[www.taten-statt-worte.ch/263](http://www.taten-statt-worte.ch/263)

